Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 216 | Halver, Donnerstag, 18. September 1952 | 1952

„Keine Gnade, sondern Gerechtigkeit"

Kriegsverbrecherfrage im Bundestag

Neuer Appell des Bundeskanzlers — Gemischte Kommission soll so schnell wie möglich eingesetzt werden

dmt. Bonn, 17. September

Bundeskanzler Dr. Adenauer appellierte in der Bundestagssitzung am Mittwoch an die Welt, die „Kriegsverbrecherfrage" und die Rückkehr der noch in der Sowjetunion zurückgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen befriedigend zu lösen. Der Bundeskanzler teilte mit, daß als bisheriger Erfolg der Bemühungen der Bundesregierung von 3649 Inhaftierten bis zum 13. September 2632 von den Westmächten entlassen worden seien. Es seien aber immer noch 1017 Deutsche im Gewahrsam westlicher Länder. Seit Unterzeichnung der Westverträge sind 103 Gefangene begnadigt und keine neuen Verfahren eingeleitet worden.

Alle Parteien forderten keine Gnade, sondern Gerechtigkeit für die sogenannten „Kriegsverbrecher". Dabei waren sie sich einig darin, daß an eine Generalamnestie nicht zu denken sei, da auch ein Teil der Verurteilten nach deutschem Gesetz mit hohen Strafen belegt worden wäre. Der Kanzler erklärte: „Die Verhandlungen müssen mit Zähigkeit und Ausdauer, aber auch mit Klugheit und Takt geführt werden." Pfarrer Merten, Abgeordneter der SPD, fügte hinzu: „Aber auch mit der nötigen Deutlichkeit."

Die Debatte wurde ausgelöst durch eine große Anfrage der Deutschen Partei, die zu erfahren wünschte, welche Schritte von der Bundesregierung unternommen worden seien, um noch vor Inkrafttreten der Westverträge eine möglichst große Zahl von Inhaftierten freizubekommen. Dabei verwies die Deutsche Partei auf die im Ueberleitungsvertrag vorgesehene gemischte Kommission zur Ueberprüfung aller Urteile. Der Bundeskanzler teilte mit, daß die Kommission so schnell wie möglich ihre Tätigkeit aufnehmen solle und daß die deutschen Mitglieder in Kürze ernannt würden.

Dr. von Merkatz, der die Anfrage der Deutschen Partei begründete, forderte Freiheit für alle Unschuldigen und wandte sich vor allem gegen die Ausnahmegesetze, auf Grund derer die Verfahren eröffnet worden seien. Auch Bundeskanzler Dr. Adenauer hob den Rechtssatz hervor, daß eine Tat nur bestraft werden könne, wenn ihre Strafbarkeit vorher gesetzlich bestimmt gewesen sei. Er ging auch auf die vom Internationalen Militärtribunal verurteilten Hauptkriegsverbrecher ein, die in Spandau festgehalten werden, und sagte, daß er sich bei dem amerikanischen Hochkommissar für eine Verbesserung ihrer Lage eingesetzt habe.

Als Sprecher der SPD lehnte Pfarrer Merten die Koppelung der Kriegsverbrecherfrage mit den Westverträgen ab und forderte eine Lösung in Verhandlungen mit allen Staaten, die noch Kriegsgefangene in ihrem Gewahrsam haben und sie zum Teil als Kriegsverbrecher behandeln. Eingehend auf die Kriegsverbrecher-Prozesse und ihre umstrittene Rechtsgrundlage sagte Merten: „Die Alliierten haben der Sache des Rechts einen großen Schaden zugefügt, und sie sind im Begriff, der Sache des Friedens und der Zusammenarbeit aller Völker einen weiteren Schaden zuzufügen, wenn sie sich nicht zu einer rechtlichen Lösung bereitfinden."

Zuvor hatte Professor Wahl (CDU), voraussichtlich eines der deutschen Mitglieder in der gemischten Kommission, auf die Mängel und Lücken des Völkerrechts hingewiesen, das für einen totalen Krieg nicht mehr ausreiche. Er beschuldigte die Sowjetunion, den Partisanenkrieg begonnen zu haben, obwohl international bekannt gewesen sei, daß allen Partisanen schwerste Vergeltung drohe.

Der FDP-Abgeordnete Mende, der bereits mehrfach erklärt hat, er werde den Westverträgen nicht zustimmen, bevor nicht eine befriedigende Lösung der Kriegsverbrecherfrage gefunden sei, regte an, die gemischte internationale Kommission nicht nur mit Strafrechtlern, sondern auch mit Soldaten, Theologen und Völkerrechtlern zu besetzen, um den Zusammenhängen eines jeden Falles gerecht werden zu können.. Der Abgeordnete Ewers, (DP), wandte sich gegen den Begriff einer Gnadenkommission, sie müsse vielmehr die Aufgabe haben, die Urteile zu revidieren. Der Abgeordnete von Thadden (fraktionslos) zitierte Fürst Bismarck: „Es ist nicht Sache der Politik zu rächen, sondern dafür zu sorgen, daß Unrecht nicht wieder geschehen kann."

Knechtsand wird endgültig Bombenziel

Im Anschluß an einen Bericht des Abgeordneten Dr. Hasemann (FDP) über die Prüfung des Knechtsand-Abkommens durch den Auswärtigen Ausschuß kam es im Bundestag noch einmal zu einer Debatte über die Frage, ob der Knechtsand zwischen Elbe- und Wesermündung den Engländern zeitlich begrenzt und für begrenzte Abwürfe als Ersatzbombenziel für Helgoland zur Verfügung gestellt werden soll. Gegen SPD und KPD und bei Stimmenthaltung der DP wurde der Antrag angenommen.

Der SPD-Abgeordnete Mertins lehnte das Knechtsand-Abkommen ab, weil es die Existenz von 400 Familien bedrohe und die Küste gefährde. Es sei festgestellt worden, daß die britische Luftwaffe bei den Bombardierungen Helgolands ihre Ziele bisweilen um 14 km verfehlt habe. Staatssekretär Hallstein teilte mit, daß das Abkommen auf fünf Jahre begrenzt sei und daß für die kommenden Uebungen hinsichtlich der Abwurfzeit und der abzuwerfenden Bomben Beschränkungen vereinbart worden seien.

„Sagen Sie in Bonn die Wahrheit!"

Ost-CDU-Funktionäre schrieben an Nuschke

iwe. Berlin, 18. September

21 Funktionäre der Ost-CDU haben durch einen Westberliner Vertrauensmann einen Einschreibebrief an den Vorsitzenden der Ost-CDU, Nuschke, geschrieben und ihn aufgefordert, bei dem Empfang durch den Bundestagspräsidenten Ehlers in Bonn „endlich die Wahrheit über die wirklichen Verhältnisse in der Sowjetzone zu sagen". Die Mitglieder der Ost-CDU erwarteten von ihm, daß er bei seinen Gesprächen mit westdeutschen CDU-Funktionären alle Phrasen beiseite lasse.

„Gestehen Sie endlich ein," heißt es in dem Schreiben weiter, „daß unsere Partei nach der Verkündung des Volksdemokratischen Status in der Sowjetzone keine Daseinsberechtigung mehr hat, vor allem, nachdem der Funktionärkörper der ehrlich das echte Programm der CDU vertreten hat, von den Schergen des Staatssicherheitsdienstes zerschlagen, oder zur Flucht nach Westdeutschland gezwungen wurde".

Nuschke habe in Westdeutschland die große Gelegenheit, einen Appell an die Welt zu richten und ihr mitzuteilen, wie 18 Millionen Menschen von einer Handvoll bolschewistischer Funktionäre terrorisiert würden. „Daß Sie dann selbst ins politische Exil gehen müssen, darüber sind Sie sich klar, aber dazu müßten Sie eben den Mut aufbringen".

Bonner Steuerpolitik - der Grund allen Uebels

Staat muß seine Einnahmen um 4 Milliarden verringern — Reform unumgänglich

tx. Bonn, 17. September

Sachkundige Stellen in Bonn verlangen dringend eine große und umfassende Steuerreform, um einer sich anbahnenden katastrophalen Entwicklung zu steuern. Sie begründen ihre Ansicht mit folgenden Argumenten:

1. Die hohen Steuertarife zwingen dazu, daß bei Lohnverhandlungen höhere Zuschläge verlangt werden, als der Anstieg der Lebenshaltungskosten erfordert, was sich durch Preissteigerungen und damit neue Lohnforderungen bemerkbar macht.

2. Die Steuerpolitik verhindert die Selbstfinanzierung der Wirtschaft und treibt durch den Zwang zu teuren Krediten die Preise und Löhne hoch, während in allen anderen Staaten die Eigenfinanzierung der Wirtschaft gefördert wird.

3. Die Steuerpolitik zerstört den Kapitalmarkt, da der Staat seine Investitionen mit Steuermitteln und nicht — wie früher — mit Anleihen aus den Sparguthaben des Volkes finanziert. Die Anleihen können nicht aufgelegt werden, weil die Steuertarife die Bildung von Sparkapital verhindern.

4. Fehlende Sparguthaben veranlassen den Staatsbürger, bei jeder möglichen Angelegenheit die Staatskasse zu beanspruchen. Zu hohe Steuereinnahmen verleiten die Parlamente zu übertriebener Sozialpolitik, weil niemand sparen kann. Die Bildung von Eigentum in Privathand wird erschwert und die Kapitalansammlung der Oeffentlichen Hand gefördert. Der Staat wird zum größten Kreditgeber, dessen vergrößerter Vermögenswert in Wohnungen besteht. Diese staatliche Kreditgeberei lenkt in gewisser Weise zum Kollektiv.

5. Die Steuerpolitik führt durch den Zwang, Abschreibungen auf den Gestehungspreis und nicht auf den Wiederbeschaffungspreis vorzunehmen, zur systematischen Ueberalterung der deutschen Produktionsanlagen und hindert die Konkurrenzfähigkeit der Wirtschaft mit dem Ausland.

Man hat den Gesamtbetrag der unberechtigten Steuereinkünfte seit der Währungsreform auf wenigstens 11 Milliarden Mark geschätzt. Eine Steuerreform hat nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn der Staat die Aufgaben abgibt, die in der freien Marktwirtschaft gar nicht seine Angelegenheit sind. Man hat errechnet, daß eine große Steuerreform die Einnahmen im Jahr um wenigstens 4 Milliarden Mark verringern muß, damit der Staat gezwungen wird, eine Reform an Kopf und Gliedern vorzunehmen.

Munitionszug flog in die Luft

dmt. Stockholm, 17. September

In der Nähe der schwedischen Stadt Örnsköldsvik explodierten drei mit Panzergranaten beladene Eisenbahnwagen. Nachdem ursprünglich ein Sabotageverdacht auftauchte, wurde jetzt bekannt, daß die Explosion vermutlich auf eine Blockierung der Bremsen zurückzuführen ist. Der Bahnhof und mehrere umliegende Gebäude sind schwer beschädigt.

Lokomotive explodierte

dmt. Tokio, 17. September

Bei einem Eisenbahnunglück in Südkorea wurden am Mittwoch 12 Personen getötet und etwa 200 verletzt. Die Lokomotive eines mit Arbeitern und Kindern besetzten Zuges war zwischen Inchon und Yongdongpo auf einer Brücke explodiert. Drei Wagen des Zuges entgleisten. Einer der Wagen wurde erheblich beschädigt.

FDP: Ohne Beteiligung der SRP

dmt. Hannover, 17. September

Die FDP Niedersachsen lehnt eine Beteiligung an einem Kabinett ab, das von Mitgliedern der Nachfolgefraktion der SRP im Landtag toleriert wird. Mit dieser Erklärung hat die FDP ihre Haltung für den Fall einer Regierungskrise in Niedersachsen eindeutig zum Ausdruck gebracht.

Sie wurden soeben gefilmt . . .

Auf der unermüdlichen Suche nach dem so oft zitierten Neonazismus hat jetzt ein amerikanischer Journalist in einer deutschen Stadt endlich, endlich den heißersehnten Erfolg zu verzeichnen. Es gelang ihm nämlich, den bösen Nazismus — zu filmen. Man lächle nicht! Schließlich gibt es ja auch Photographien von spiritistischen Geistererscheinungen. Warum soll man also nicht auch die Hirngespinste eines amerikanischen Journalisten auf die Platte bannen können. Man höre nun, wie dieser smarte Bursche das zustandegebracht hat.

Er fertigte eine lebensgroße Stoffpuppe an, die genau die Kleidung und die Züge Hitlers trug. Schnurrbart, Stirnlocke und Augenbrauen, alles war naturgetreu nachgebildet. Diese Stoffpuppe nun setzte der Journalist in einen Volkswagen und stellte dahinter, nach außen gerichtet, eine Filmkamera auf. Dann fuhr der Seelenforscher los, mit lautem Sirenengeheul.

Die Leute auf der Straße wichen dem im raschen Tempo fahrenden Wagen aus, schauten ärgerlich zu dem rücksichtslosen Fahrer hin . . . und stutzten. Als sie nämlich die „Hitlerfigur" sahen. Dann gingen sie ärgerlich oder belustigt weiter.

Auf diese erste Sekunde des Stutzens kam es dem cleveren Seelenforscher an. In diesem Augenblick ließ er den Filmapparat surren. So hatte er die überraschten Mienen der Vorübergehenden festgehalten. Damit hatte er natürlich — wie könnte es auch anders sein — den „Beweis" für das Erwachen des Neonazismus in der Hand. Sichtbar und greifbar! Vor Freunden ließ er dann den Film ablaufen. Voller Stolz, so den Neonazismus auf der Leinwand sichtbar gemacht zu haben. Am Schlusse der Vorführung flüsterte er einem der Anwesenden zu: „Mein lieber Freund, ich bin doch recht besorgt!"

Nun, ehrlich gestanden, wir sind es auch. Nämlich besorgt um den Geisteszustand dieses Herrn, dem die sommerliche Hitze in Karlsruhe (dort hat er nämlich sein Experiment durchgeführt) etwas arg zugesetzt zu haben scheint. Mehr zu diesem Blödsinn zu sagen, der freilich inzwischen den Weg in ausländische Zeitungen gefunden hat, dürfte sich erübrigen. (PvB)

In letzter Minute

Bundestagsabgeordneter Herm. Clausen, der in Bonn die dänische Minderheit vertritt, richtete auf der Jahresversammlung des Reichsdänischen Grenzvereins in Silkeborg (Dänemark) heftige Angriffe gegen die deutschen Behörden. Mit der Erklärung, daß der Gedanke, die 1920 gezogene deutsch-dänische Grenze liege fest, ein „Rest des alten preußischen imperialistischen Gedankenguts" sei, setzte sich Clausen erneut für eine Grenzveränderung zugunsten Dänemarks ein.

Die USA-Regierung hat umfangreiche Hilfsmaßnahmen für die Insel Wake eingeleitet. Schiffe und Flugzeuge sind unterwegs, um die 750 Bewohner der Insel zu evakuieren, da fast sämtliche Gebäude auf Wake schwer beschädigt und die Trinkwasseranlagen vollständig vernichtet sind.

Die Londoner Schuldenkonferenz beginnt am Donnerstag mit der Ausarbeitung der Staatsverträge. Sie war am 8. August für fünf Wochen unterbrochen worden, nachdem eine Einigung über die deutschen Vor- und Nachkriegsschulden erzielt worden war.

Nur Schreiben entgegennehmen

dmt. Bonn, 17. September

Bundestagspräsident Ehlers sagte zu dem vorgesehenen Empfang der Volkskammer-Delegation, daß er lediglich das Schreiben in Empfang nehmen werde. Eine Verhandlung könne er nicht mit der Delegation führen. Er werde das Schreiben den Parteien zuleiten.

Altsparergesetz vorbereitet

dpa. Bonn, 17. September

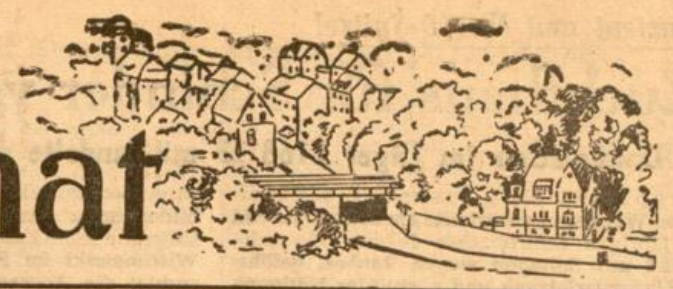
Im Bundestag ist in der vergangenen Woche mit der Vorbereitung eines Altsparergesetzes begonnen worden. Ein hierfür gebildeter Ausschuß hat seine Arbeiten aufgenommen. Sie sollen so zeitig beendet werden, daß das Gesetz zum 1. April 1953 wirksam werden kann.

Wie von Ausschußmitgliedern verlautet, sollen alle diejenigen Altsparguthaben aufgewertet werden, die vor dem 1. Januar 1940 entstanden sind. Die Aufwertung soll 10 Prozent — unabhängig von der bereits erfolgten Umstellung bei der Währungsreform — betragen. Die Entschädigung soll aus Staatsmitteln, entweder aus dem Lastenausgleichsfonds oder aus Erlösen des Staatsvermögens, erfolgen. Zu den Altsparguthaben sollen dabei nicht nur Sparkonten, sondern auch Lebensversicherungen, Bausparverträge und festverzinsliche Wertpapiere zählen.

Papst Pius XII. ist an einer fieberhaften Darmverstimmung erkrankt und sah sich genötigt, bis auf weiteres alle Audienzen absagen zu lassen.



Seite der Heimat



Halver, den 18. September 1952

Letzte Rose

Die letzte Rose blüht im Garten,
Ihr Antlitz ist so ganz verträumt,
Und als sich uns're Blicke paarten,
Da ahnten wir, was wir versäumt.

Der erste Reif bricht bald die Blüte,
Mein Haar wird an den Schläfen grau,
Die Liebe zieht hinauf zur Güte
Und Tränen werden nun zu Tau.

Vergangenheit geht durch die Tage,
Sie zeigt mir Rosen rot und klar,
Im Herzen aber brennt die Frage:
Ob nicht die letzte meiner Rosen
Die köstlichste im Garten war.

Karl-August Vogt

Halver

Friedhofsmarder am Werk

In den letzten Tagen und Wochen ist es mehrfach vorgekommen, daß auf unserem ev. Friedhof Blumen und Vasen von pietätlosen Tätern entwendet wurden. Ganz abgesehen von der Strafwürdigkeit solcher Taten, bekunden diese eine derartig niedere Gesinnung, daß es wünschenswert ist, wenn man die Täter auf frischer Tat ertappen würde.

Hoffentlich stehen sie jetzt länger

Anfang dieser Woche berichteten wir, daß vor dem Geschäft Kattwinkel am Runden Eck von einem belgischen Fahrzeug zwei Hinweisschilder geknickt worden waren. Gestern wurden sie nun wieder angebracht. Hoffentlich überdauern sie nunmehr eine längere Zeit, ohne weitere Schäden zu nehmen.

Noch ein Hinweis der Kreispolizei

Die Kreispolizeidienststelle Altena bittet uns um Veröffentlichung des nachstehenden Hinweises:

Die Fahrzeuge der Manövertruppen fahren bei Dunkelheit teilweise nur mit schwacher Beleuchtung oder vollkommen ohne Licht. Um Unfälle zu vermeiden ist es erforderlich, daß Zivilfahrzeuge im Manöverraum beim Herannahen von Truppenfahrzeugen jedes Aufblenden unterlassen.

In den letzten Tagen haben sich einige schwere Unfälle ereignet, weil die Manöverfahrzeuge von Zivilfahrzeugen geblendet wurden..

Dieser Hinweis ist unbedingt zu beachten, damit weitere Unfälle vermieden werden.

Das war der Alten Freudentag

So darf man von dem Verlauf des gestrigen Tages sagen, der den alten Leutchen aus dem Haus „Waldfrieden" durch einen Halbtagsausflug geschenkt wurde. Kurz nach Mittag nahm der Geitersche Autobus die Ausflügler auf. Unter der Obhut von Amtsleiter Hanke und Schwester Metha ging's Schloß Gimborn entgegen. Das dort gereichte Köppken Koffee frischte alle auf. Dann durchwanderte man den Märchenwald bei Gogarten. Die Heimfahrt ging über Rönsahl — Kierspe, wo es das Abendessen gab. Froh und dankbar gestimmt erreichte man wieder wohlbehalten Haus „Waldfrieden".

Nachwahl zur Landwirtschaftskammer

Im heutigen Anzeigenteil erscheint eine Bekanntmachung betreffend der Nachwahl zur Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe im Wahlbezirk Altena-Lüdenscheid, auf die wir unsere Leser besonders hinweisen möchten.

Der Griff in den unverschlossenen Pkw

In der Nacht wurden einem ausländischen Geschäftsmann aus seinem Pkw, den er unverschlossen in dem Hof eines Hotels in Halver abgestellt hatte, zwei gute Reisedecken im Werte von 80 DM von unbekannten Tätern entwendet. Die Ermittlungen über diesen Fall sind noch im Gange.

Schalksmühle

Abendwanderung des SGV

Die SGV-Abteilung Schalksmühle läd zum kommenden Sonnabend wieder alle Mitglieder und auch Nichtmitglieder zu einer Abendwanderung ein. Vom Treffpunkt Blumen-Rösler geht der Weg über Hälver-Othmaringhausen—Streitstück—Glörfeld zur Glörtalsperre und wieder zurück nach Schalksmühle.

Unsere Geburtstagswünsche

Am morgigen Freitag kann Wilhelm Friedrichs, Klagebach 36, seinen 76. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Dahlerbrück

Hoffentlich verschwindet auch der Rest

Nachdem die Bäume an der Volmestraße sämtlich verschwunden sind, erwartet die Bevölkerung, daß die restlichen Stumpen beseitigt werden, sowie der Bürgersteig nunmehr so hergerichtet wird, daß er auch von den Fußgängern gut begangen werden kann. Zur Zeit sieht es an dieser Stelle noch ziemlich trostlos aus.

Halteverbot auf der Bundesstraße

Auf der Bundesstraße 54 in Dahlerbrück parken oft Omnibusse. Dadurch wird der rege Verkehr auf der Bundesstraße gehemmt und auch der Fußgängerverkehr behindert und gefährdet. Zur Beseitigung dieser Gefahrenquelle werden nun Schilder aufgestellt, die allen auf der Bundesstraße 54 bahnseitig sowohl vor der Post, als auch in der Kurve „Schwarzer Paul" hinter der Abzweigung der Glörstraße das Halten verbieten. Um den Omnibussen eine Parkmöglichkeit zu geben, wird der freie Platz hinter der Volme, der von der Glörsperre her zugänglich ist, als Parkplatz von der Firma H. W. Holthaus zur Verfügung gestellt.

Glörtalsperren-Spiegel sehr niedrig

Obwohl während der letzten Wochen und Monate sehr viel Regen niedergegangen ist, hat die Sperre zur Zeit etwa 1/3 ihres normalen Fassungsvermögens. Die Insel ist bequem und ohne nasse Füße von der Rotthauser Bucht aus zu erreichen.

Sie landeten im Garten

Nicht wenig war ein Bewohner des Ortsteiles Im Dahl überrascht, als er nächtlicherweise feststellen mußte, daß ein auswärtiger LKW mit Fahrgästen auf seinem Gartengrundstück festgefahren war. Der Fahrer des LKW hatte sich im Wege geirrt und landete anstatt vor der Gastwirtschaft Thienemann in Nachbars Garten. Erst mit fremder Hilfe gelang es, den nächtlichen Störenfried wieder frei zu bekommen. Es entstand beträchtlicher Schaden.

Bredkerfeld

Vom Fahrrad ins Krankenhaus

Unterhalb Delle ereignete sich ein Verkehrsunfall, bei dem ein Radfahrer der Leidtragende war. Bei einem Sturz zog er sich so ernsthafte Verletzungen zu, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Manöverschäden sofort anmelden!

Vorsicht auf den Straßen rund um Halver!

Auf vielen Straßen: „Vorsicht - Panzerschäden"! — Im Kreis Altena zeitweise erhebliche Verkehrsbehinderungen

Wer in diesen Tagen rund um Halver auf den verschiedensten Straßen Kraftfahrzeuge in Tarnnetze eingehüllt oder mit Tarnfarbe angestrichen fahren oder stehen sieht — oder die langen Kolonnen in den Nachtstunden durch Halver rollen und rumpeln hört, weiß, daß es sich um Fahrzeuge handelt, die an den großen Manöverübungen der Schutzmacht teilnehmen. Wegweiser, die überall in Halver oder außerhalb an Bäumen usw. angebracht sind, dienen diesen Truppenbewegungen. Schilder aber, wie das im Bilde gezeigte, sprechen eine andere Sprache, nämlich die Sprache derjenigen, auf deren Kosten Uebungen aller Art abgehalten werden.

Im Hinblick auf diese im westdeutschen Raume stattfindenden Manöver macht der Polizeikreis Altena auf folgendes aufmerksam:

Auf der Bundesstraße 1 von Unna bis Hameln wird der Durchgangsverkehr in Richtung West-Ost bis 22. 9. 1952, 14 Uhr, über die Autobahn umgeleitet. Kraftfahrzeuge können bei Hameln wieder die Bundesstraße 1 benutzen. Der Durchgangsverkehr in Richtung Ost-West wird bis 20. 9. 1952, 16 Uhr, von Barntrup bis Unna und vom 20. 9. 1952, 6 Uhr, bis 22. 9. 1952, 14 Uhr, von Paderborn bis Unna umgeleitet. Der Nahverkehr kann die Bundesstraße 1 benutzen, wenn die Truppenbewegungen dieses zulassen. Militärische Bewegungen haben den Vorrang. Es wird deshalb allen Kraftfahrern nochmals empfohlen, die Bundesstraße 1 bis zum 22. September zu meiden.

Neben diesen Verkehrsbeschränkungen auf der Bundesstraße 1 ist im Manöverraum und zwar in den Kreisen Lippstadt, Soest, Unna, Iserlohn, Arnsberg, Meschede, Brilon und Altena zeitweise mit erheblichen Verkehrsbehinderungen zu rechnen. Es ist deshalb zweckmäßig, daß Kraftfahrzeugfahrer im eigenen Interesse Fahrten auf das dringend Notwendigste einschränken.

Noch sind die Manöverübungen im vollen Fluß und niemand weiß, welchen Schaden sie an Straßen und Privatbesitztum anrichten. In unserer engeren Heimat aber entstehen zur Zeit auch ohne Manöver laufend Schäden, die dem Fiskus einen netten Batzen Geld kosten. Wir haben Verständnis dafür, oder suchen es uns wenigstens einzugestehen, daß die Truppen der Schutzmacht nicht im Kasernenbereich in die Geheimnisse der Kriegskunst eingeweiht werden können. Was uns allen aber nicht in den Kopf will, ist, daß man mit . . . zig Tonnen schweren Panzern unsere Feld-, Wald- und Wiesenwege in Grund und Boden fährt oder unbedingt unsere Bäume und Verkehrsschilder in Halver — siehe Geschäft Bergmann oder Rundes Eck — aufs Korn nehmen muß.

Abschließend sei hier all denen, welchen durch Manöverschäden, zu denen grundsätzlich auch die nicht in diese Zeit fallenden Fahrübungen zählen, Schäden an Grund und Boden verursacht wurden, diese rechtzeitig anzumelden. Von allen, die im Landkreis Altena wohnen, also auch im Bereich der Amtsbezirke Halver und Kierspe, müssen die Schäden binnen 24 Stunden bei den zuständigen Ortsbehörden angemeldet werden, damit diese innerhalb weiterer 24 Stunden an die Kreisfeststellungsbehörde weiter melden können.



Ein Bild, zu dem es nichts zu sagen gibt

Auch ein Verkehrsspiegel

Nun auch in Schalksmühle eine Stoppstraße

Weitere Unfälle am Flaßkamp sollen verhütet werden — Beschilderung in den nächsten Tagen

Nachdem an der Einmündung des Flaßkampweges bereits verschiedene Unfälle, besonders durch Radfahrer, welche ihr Rad nicht mehr in der Gewalt hatten und in hohem Tempo über die Bundesstraße jagden, verursacht, traf man hier nun eine Entscheidung, die von hohem Wert sein wird. Die Einmündung des Flaßkamps in die Bundesstraße 54 am Wohnhause Hücking wird zur Stopstraße erklärt.

Die entsprechenden Schilder, welche auch zur Nachtzeit beleuchtet sind, werden in den nächsten Tagen angebracht. Der rote Stopstreifen muß wegen der Unübersichtlichkeit, hervorgerufen durch die Bruchsteinmauer auf dem Grundstück Huicking und Krägeloh, bis auf das Bankett vorverlegt werden, damit die Straße auch übersehen werden kann.

Auch ein Verkehrsspiegel wird auf der gegenüberliegenden Seite am Hause Schewe angebracht. Besonders dieser Spiegel wird von allen Verkehrsteilnehmern freudig begrüßt werden.

Bald nicht mehr gesperrt für Durchgangsverkehr

Die Straßenbauarbeiter der Firma Köster, Hagen, sind eifrig am Werk, der Hälverstraße von Schalksmühle bis Oeckinghausen ein neues Gesicht zu verleihen. Bisher wurde die Straße aus Richtung Schalksmühle gesehen bis zur Fabrik Baukloh in der Hälver, dort, wo noch vor kurzer Zeit die Kleinbahnschienen lagen, um etwa 1 Meter verbreitert, mit neuem Schotter und einer kräftigen Teerdecke versehen. Die Arbeiten machen gute Fortschritte und man kann damit rechnen, daß die Straßensperrung bald aufgehoben werden kann.

Für 10 000 DM Uhren und Goldwaren gestohlen

Nächtlicher Einbruch in Halvers Hauptstraße

Schwerer Einbruch in Goldwarengeschäft — Ein weiterer versucht

Eine böse Ueberraschung erlebte heute morgen Uhrmachermeister Ernst Alte, als er seine Geschäftsräume betrat, denn lichtscheue Elemente hatten in der vergangenen Nacht dort ihr Unwesen getrieben. Von der Rückseite des Hauses in der Frankfurter Straße aus waren die Täter trotz einer angebrachten Blechsicherung in den Werkstattraum eingestiegen und konnten dann in aller Ruhe die Werkstatt und den anschließenden Laden durchsuchen und alles das mitnehmen, was ihnen wertvoll erschien.

In der Hauptsache galt das Schaufenster ihrer Räumungswut, denn hieraus ließen sie etwa 80 wertvolle Armbanduhren sowie Goldwaren mitgehen. Aber auch der Laden wurde eingehend untersucht und manches wertvolle Teil wechselte in der vergangenen Nacht den Besitzer. Der Wert der gestohlenen Uhren- und Schmucksachen beträgt etwa 10 000 DM. Wie wir erfahren, besteht kein Versicherungsschutz, so daß der Verlust außerordentlich hoch ist.

Die Polizei hat heute morgen sofort nach Bekanntwerden des Einbruchs ihre Ermittlungen eingeleitet.

Ein versuchter Einbruch wurde in der gleichen Nacht bei dem Uhrmachermeister Franz Schneider verübt. Auch hier sollte das vergitterte Werkstattfenster dran glauben. Ein eingestemmtes Loch in der Wand sowie das verbogene Eisengitter bezeugen den mißglückten Versuch. Warum allerdings die Täter ihr begonnenes Werk aufgegeben haben, ist nicht bekannt, jedoch wurden zwei Männer beim Uebersteigen des Zaunes beobachtet.

Hoffentlich gelingt es recht bald, die Täter zu ermitteln, damit diese Tat ihre Sühne findet.

DRK und die Betreuung unserer Kriegsgefangenen

Wie hilft das Deutsche Rote Kreuz den Kriegsgefangenen?

Voraussetzung zur Durchführung wirksamer Hilfsmaßnahmen für unsere Kriegsgefangenen ist nicht nur, daß ma ihre Zahl kennt und weiß, wo sie sind — entscheidend ist das Studium ihrer Lage, der Umstände, in denen sie leben, und das Wissen über das, was sie jeweils brauchen. Seit Jahren haben sich vor allem die Dokumentationsabteilungen beim DRK-Suchdienst München und Hamburg mit diesem Studium befaßt und nichts unversucht gelassen, vielerlei Hilfsquellen für die Kriegsgefangenen zu erschließen

An erster Stelle sind hier zu nenne die Genehmigung des Postverkehrs mit den Angehörigen, die laufende Paketbetreuung und die Gewährung von Rechtsschutz-Maßnahmen (in allen Gewahrsamsländern außer der Sowjet-Union Das ist die eine Seite. Die andere Seite besteht in der Beratung der Angehörigen. Hier haben die Kreisverbände des DRK eine ganz besonders wichtige Aufgabe, deren Lösung dadurch erleichtert wird, daß zwischen ihnen und den Angehörigen der Gefangenen ein enges Vertrauensverhältnis besteht. Sie beraten die Angehörigen, ob, wann und wie ein Gnadengesuch eingereicht werden kann; sie ermahnen zum weiteren Warten und zur Geduld; sie sagen ihnen was man den Kriegsgefangenen schicken und vor allem, was man ihnen schreiben soll. Gerade letzteres ist so wichtig, denn für die Kriegsgefangenen wiegen die spärlichen Nachrichten aus der Heimat sehr, sehr schwer.

Wert und Umfang der den Kriegsgefangenen gewährten äußeren Hilfe, der Paketbetreuung, mögen nur wenige Zahlen erläutern: durch Vermittlung des Referats Kriegsgefangenenbetreuung beim DRK in Hamburg erhielten die Gefangenen in den verschiedenen Ländern seit Januar 1952 9 080 Liebesgabenpakete im Werte von DM 178 910.—. Ungefähr die gleichen Pakete in der selben Höhe kamen vom DRK in Stuttgart zum Versand.

Und wie empfinden unsere Kriegsgefangenen diese Hilfe des DRK? Ein Heimkehrer, der kürzlich aus dem Lager Kiew entlassen wurde, hat diese Frage beantwortet:

„Heute weiß ich, aus welchen Quellen unsere Angehörigen die Kraft geschöpft haben, unverzagt auf uns zu warten. Ich habe die Briefe des Deutschen Roten Kreuzes gelesen, weiß von den persönlichen Besuchen, bei denn sie sich diese Kraft geholt haben, kenne die Berichte, die meine Angehörigen regelmäßig über mein Ergehen und die Lagerverhältnisse informierten und habe die Kameradenaussagen gefunden, die vom DRK aufgenommen und meinen Angehörigen zugestellt worden waren, und in denen meine bereits früher entlassenen Kameraden über mein Befinden berichtet hatten."

Dahlerbrücker Frauen sahen UKW-Sender

150 Mitglieder der Frauenhilfe besuchten das Ebbegebirge

Die Frauenhilfe aus Dahlerbrück mit 150 Personen hatte sich dieser Tage bei der Herscheider Frauenhilfe als Gast angemeldet. Nach einem Besuch der Versetalsperre fuhr man quer durchs schöne Ebbegebirge, um als neue Sehenswürdigkeit auch den jetzt fast fertigen UKW-Sender „Sauerland" in Augenschein zu nehmen.

Später wurden die 150 Dahlerbrücker Frauen von der Frauenhilfe Herscheid im Martin-Luther-Haus durch die Vorsitzende der Herscheider Frauenhilfe, Frau Heesemann, herzlich willkommen geheißen. Bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken wurden vielerlei Gedanken ausgetauscht.

Ueber „Herscheid einst und jetzt" machte Lehrer Sauer den auswärtigen Gästen interessante Ausführungen. Aufrichtige Worte des Dankes sprach im Namen der Gäste die Vorsitzende des Kreisverbandes Volmetal, Frau Kahrmann.

Nach einer Verlosung statteten die Gäste aus Dahlerbrück dann noch der alten Kirche einen Besuch ab. Auch hier erklärte Lehrer Sauer die altehrwürdigen Sehenswürdigkeiten und spielte die Orgel. Mit einer Einladung zum Gegenbesuch und herzlichem Dank verabschiedeten sich die Frauen aus Dahlerbrück gegen 19 Uhr wieder zur Heimfahrt.

Güterkraftverkehrsgesetz verabschiedet

Gesetz über Vertrieb jugendgefährdender Schriften angenommen

dmt. Bonn, 17. September

Der Bundestag verabschiedete am Mittwoch in zweiter und dritter Lesung das Güterkraftverkehrsgesetz, das eine Neuordnung für den Güterfern- und Nahverkehr, sowie für den Werkverkehr bringt und die Errichtung einer Bundesanstalt vorsieht, die die Ordnung im Güterfernverkehr gewährleisten soll.

Bei dem Güterkraftverkehrsgesetz handelt es sich nur um eine Teillösung für das Verkehrswesen, die durch eine Aenderung und Verschärfung der Straßenverkehrordnung und der Straßenzulassungsordnung sowie durch das Unfallverhütungsgesetz ergänzt wird. Alle Redner der Fraktionen, mit Ausnahme der KPD, stimmten dem Gesetz „mit Bedenken" zu, die darin begründet liegen, daß der Gegensatz zwischen Schiene und Straße sowie der Tarifstreit nur unzureichend beendet ist und das neue Güterkraftverkehrsgesetz durch seinen Zulassungszwang zum Fernverkehr gegen die Wettbewerbsfreiheit verstößt.

Für das Gesetz über den Vertrieb jugendgefährdender Schriften sprachen sich in namentlicher Abstimmung 165 Abgeordnete aus, 133 waren dagegen. 7 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. In der Debatte lehnte die SPD das Gesetz geschlossen ab, während bei der FDP und der Deutschen Partei die Ansicht geteilt war.

Das Gesetz bestimmt, daß Schriften, die geeignet sind, Jugendliche sittlich zu gefährden, in eine Liste aufgenommen werden. Damit darf eine solche Schrift, die nicht nur erotischen Inhalts zu sein braucht, sondern wenn sie z. B. Verbrechen, Krieg und Rassenhaß verherrlicht, nicht mehr außerhalb von geschlossenen Geschäftsräumen des ordentlichen Buchhandels vertrieben, verbreitet oder verliehen werden. Auch die Werbung ist untersagt. Die Entscheidung, eine solche Schrift auf die Liste zu setzen, obliegt Landesdienststellen, die sich aus Vertretern der Kunst, der Literatur, des Buchhandels, der Jugendverbände, der Jugendwohlfahrt, der Lehrerschaft und der Kirchen zusammensetzt.

Adenauer-Ollenhauer am Donnerstag

dmt. Bonn, 17. September

Das zwischen dem Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem amtierenden SPD-Vorsitzenden Ollenhauer vereinbarte Gespräch über die Frage der Wiedervereinigung Deutschlands wird am Donnerstagnachmittag stattfinden. Es ist nicht beabsichtigt, weitere Persönlichkeiten zu der Besprechung hinzuzuziehen.

Carl-Schurz-Feier in der Paulskirche

Donnelly: „Die Welt blickt auf die Bundesrepublik"

ad. Frankfurt, 17. September

Die Welt blicke voller Spannung auf die Bundesrepublik und warte darauf, ob Deutschland seinen gerechten Anteil an der Last der politischen Verantwortung übernehmen werde, die jede Demokratie zu tragen bereit sein müsse, erklärte der amerikanische Hochkommissar Donnelly am Mittwoch in der Frankfurter Paulskirche im Rahmen einer Feierstunde anläßlich der 100. Wiederkehr des Tages, an dem Carl Schurz, der deutsche liberale Revolutionär des Jahres 1848 erstmals amerikanischen Boden betrat.

Der amerikanische Hochkommissar erklärte weiter: „Es ist wohl angebracht, daß wir heute einen Augenblick von unseren Tagespflichten ablassen und als Deutsche und Amerikaner der segensreichen Hinterlassenschaft gedenken, deren wir teilhaftig wurden, weil Carl Schurz lebte und weil sein Genie beiden Völkern zugute kam."

Donnelly würdigte die Persönlichkeit Schurz' und betonte, daß die deutsche Geschichte andersartig verlaufen wäre, wenn Carl Schurz vor über 100 Jahren gesiegt hätte. „Wir sind tief beeindruckt von dem Wunsch der großen Mehrheit des deutschen Volkes, einen demokratischen und zur friedlichen internationalen Zusammenarbeit bereiten Staat aufzubauen", fuhr Donnelly fort. Wenn Carl Schurz heute lebte, dann würde er in der Bundsrepublik eine ganze Anzahl von sehr ermutigenden Symptomen erblicken.

Kritische Betrachtung zur Postbilanz

Der echte Reingewinn aus dem Vorjahr beträgt 170 Millionen DM

tx. Bonn, 17. September

Die Bundespost schließt für ihr Geschäftsjahr 1951-52 nach ihren Angaben, die keineswegs den Bilanzanforderungen an die gewerbliche Wirtschaft entsprechen, mit einem Reingewinn von 57,4 Millionen Mark ab. (In dem 1. Vierteljahr des neuen Rechnungsjahres hat die Post bereits einen Verlust errechnet). In dem Reingewinn fehlen aber die der Post aufgebürdeten politischen Lasten, die den Gewinn nur im Ergebnis, nicht aber im Wirtschaftserfolg vermindern. Mit Einbeziehung dieser Zahlungen an die Bank deutscher Länder, an Berlin usw. ergibt sich ein echter Reingewinn von rund 170 Millionen Mark.

Die Postbilanz läßt nicht erkennen, in welchem Umfange in den einzelnen Bereichen Investierungen vorgenommen wurden. Die Post gibt lediglich bekannt, daß sie 480 Millionen Mark durch Gebührenerhöhung mehr haben muß. Was die Post wünscht, übersteigt die Leistungen aller Bausparkassen im Jahre 1951 um 112 Millionen. Der gesamte Kapitalmarkt hat im Vergleich dazu 1951 nur 2525 Millionen Mark für Investitionen zur Verfügung gestellt.

Da die Postgebühren nur durch Kabinettsbeschluß und mit Zustimmung des Bundesrates geändert werden dürfen, besteht für die Oeffentlichkeit noch die Chance, Einwände zu erheben.

12-Punkte-Programm des Christlich-Sozialen Volksdienstes

st. Düsseldorf, 17. September

Der vor kurzem an einigen Orten Nordrhein-Westfalens gegründete „Christlich-Soziale Volksdienst", der alle evangelischen Menschen auf parteipolitischer Ebene zusammenfassen will, wird in Kürze ein Zwölf-Punkte-Programm vorlegen, wie der 1. Vorsitzende, Herbert Wilke, mitteilte. Hauptaufgabe der neuen Partei, die voraussichtlich erst bei der Bundestagsneuwahl im nächsten Jahr Kandidaten aufstellen wird, sollen die Erziehung der jungen Menschen zwischen 20 und 30 Jahren zu verantwortungsbewußten Staatsbürgern sowie die „Entkatholisierung des Staatslebens" sein. Der „Christlich-Soziale Volksdienst", der demnächst auch in anderen Ländern der Bundesrepublik gegründet werden soll, will völlig unabhängig von der evangelischen Kirche arbeiten.

Heute morgen 4 Uhr entschlief nach langem Leiden, jedoch unerwartet meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, meine liebe Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Clara Hevendehl

geb. Eicker

im Alter von 60 Jahren.

In stiller Trauer:

Otto Hevendehl
Hilde Friemann geb. Hevendehl
Carl Aug. Friemann
Jürgen Friemann als Enkelkind

Hesseln bei Halver, den 18. September 1952.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 20. September 1952, 15 Uhr, vom Sterbehause aus, statt. – Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Für die Glückwünsche anläßlich unserer VERMÄHLUNG danken wir herzlich.

Hans Bürger und Frau Emmi geb. Mais

Halver, im September 1952.

Berufstätiger junger Mann sucht per sofort

möbliertes Zimmer

Angebote unter Nr. 643 an Allgemeinen Anzeiger.

Alfons Müller oHG
HERRENKLEIDERFABRIK
WIPPERFÜRTH·RHLD

Herren- und Burschen-
Winter - Ulster

Lodenmäntel
Übergangsmäntel
Knabenlodenmäntel
Damen-Winter- und Übergangsmäntel

Viele Farben und Schnitte

Nächste Verkaufsstellen:
Wipperfürth
Unterestr. Ecke Marktstr.
Lüdenscheid
Knapperstraße 8a

Wer Büromöbel sagt, meint:

QUITMANN
Hagen am Rathaus



Fesche Everglaze-Sportbluse
offen und geschlossen zu tragen.
Leicht zu waschen
und immer glatt,
ohne zu bügeln. nur **7.90**

Modischer Taschenrock
mit Samtgarnierung. Besonders
reizvoll der kleine Gürtel . . . nur **14.75**

Gehen Sie zu C&A BRENNINKMEYER

W.-BARMEN · WERTH 76
W.-ELBERFELD · HERZOGSTRASSE 9
Sonnabend durchgehend von 8.30 bis 18 Uhr geöffnet

551

Nachdruck verboten

Reisedienst

des Allgemeinen Anzeigers in Verbindung mit dem Reisedienst Geiter

Achtung! **Achtung!**

Reise-Programm vom 21. bis 28. Sept. 1952

So. 21. 9. **Westerwald - Neuwied-Laacher-See - Brohltal - Rheintal - Aggertal**
ab Halver 5.30 Uhr - an 23 Uhr DM **10.00**

Di. 23. 9. **Landwirtschaftliche Ausstellung Münster**
ab Halver 6.00 Uhr - an 23 Uhr (Sonderpreis) DM **6.00**

Mi. 24. 9. **Gelsenkirchen** (Ruhrzoo) **Essen Gruga**
ab Halver 6.30 Uhr - an 21.30 Uhr DM **6.00**

Do. 25. 9. **Landwirtschaftliche Ausstellung Münster**
ab Halver 6.00 Uhr – an 23.00 Uhr (Sonderpreis) DM **6.00**

Fr. 26. 9. **Wuppertal - Zoo**
ab Halver 13.30 Uhr - an 22.00 Uhr DM **4.00**

So. 28. 9. **Hengstparade Warendorf** (Hengstleistungsschau)
ab Halver 7 Uhr - an 22 Uhr DM **7.50**

Achtung! **Am 4. und 5. Okt. 2 Tage** nach **Heidelberg** einschl. Verpflegung und Übernachtung DM **36.50**

Bezieher des „Allgemeinen Anzeigers" erhalten gegen Vorlage ihrer letzten Bezugsquittung auf alle Fahrten 10% Ermäßigung

Anmeldungen: Reisedienst Geiter, Ruf 328

Bekanntmachung

Nachwahl zur Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe im Wahlbezirk Altena-Lüdenscheid

Im Wahlbezirk Altena-Lüdenscheid haben die gewählten Kammermitglieder Brüggenwirth, Tigges und die Ersatzmitglieder Schulte, König und Roßmann ihre Mandate niedergelegt. Im Wege der Nachwahl waren daher neu zu wählen:

1 Kammermitglied der Gruppe Betriebsinhaber.
2 Ersatzmitglieder der Gruppe Betriebsinhaber,
1 Kammermitglied der Gruppe Arbeitnehmer,
1 Ersatzmitglied der Gruppe Arbeitnehmer.

Für die Nachwahl zur Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe im Wahlbezirk Altena-Lüdenscheid wurden folgende Wahlvorschläge eingereicht, die der Wahlausschuß in seiner Sitzung vom 11. September 1952 zugelassen hat:

a) **Wahlvorschlag für die Gruppe der Betriebsinhaber:**
Bewerunge, Karl, Heedfeld,
Brüggenwirth, Wilhelm, Kierspe,
Schulte, Alfred, Brenscheid,
Flügge, Otto, Plettenberg-Wiebecke,
Asbeck, Fritz, Volme.

b) **Wahlvorschlag für die Gruppe der Arbeitnehmer:**
Denner, Hans, Espei Gem. Valbert,
Latzke, Willi, Valbert,
Spliet, Hugo, Glabecke b. Meinerzhagen.

Da nur je ein Wahlvorschlag für die Gruppe der Betriebsinhaber und für die Gruppe der Arbeitnehmer eingereicht und zugelassen wurde, braucht die nach § 21 der Wahlordnung vom 5. 7. 1949 (Ges. u. VO.-Blatt NW. S. 205) für Sonntag, den 5. Oktober 1952 vorgesehene Wahlhandlung nicht stattzufinden. Gemäß § 21 der Wahlordnung gelten vielmehr die in den Wahlvorschlägen vorgeschlagenen Bewerber in der aufgeführten Reihenfolge und in der für den Wahlbezirk vorgesehenen Zahl der Mitglieder der Landwirtschaftskammer und als Ersatzmitglieder gewählt. Demgemäß hat der Wahlausschuß auf Grund des § 21 der Wahlordnung das Wahlergebnis für den Kreis Altena und die Stadt Lüdenscheid wie folgt festgestellt:

a) **Mitglieder der Landwirtschaftskammer:**
1. Bewerunge, Karl, Bauer, Heedfeld, als Betriebsinhaber,
2. Denner, Hans, Waldarb., Espei, als Arbeitnehmer.

b) **Ersatzmitglieder der Landwirtschaftskammer:**
1. Brüggenwirth, Wilhelm, Kierspe-Felderhof als Betr.-Inh.,
2. Schulte, Alfred, Brenscheid, als Betriebsinhaber,
3. Latzke, Willi, Valbert, als Arbeitnehmer.

Altena/Westf., 12. September 1952.

Der Wahlleiter: Feuring, Oberkreisdirektor.

Die meistgekaufte Schreibmaschine



Olympia SM 2
der Schlager der Messe
in Hannover

jetzt nur noch
DM 398.50
ab Werk

statt bisher DM 438.–

Wilh. Bell jr.
Halver i. Westf.